Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

möglicht wird, auch bei sonst unzugänglichen Stellen schneiben zu können. — Das obere Messer hat diese ausladende Form außerdem auch nach Innen, also den Wortheil, daß die innere Kante desselben der Kante des untern Messers solgt. Das obere Messer kante less untern Messers solgt. Das obere Messer kann leicht mittelst kleinen Stellschrauben von der Kückseite aus nachgestellt werden. Die Besestigung des Sociels resp. Stammes der Scheere in der Bodenplatte, ersolgt mittelst einer prismatischen Leiste, woburch eine Fesistellung mittelst einer prismatischen Leiste, woburch eine Fesistellung mittelst einer einzigen Schraube (siehe Abbildung) möglichst ist. Damit ist weiter die Möglichseit gegeben, die Scheere nach dem Lösen von der Fußplatte in jedem Schraubstockes an der Leiste einen sesten und sichern Angrisspunkt sinden. Man ist also bei Benutung der kleinen Excenterscheere nicht an einen gewissen Platz gebunden.

Die kleine Grenterscheere ist zu haben bei Wwe. Karcher in Burich, welcher Firma ber Alleinverkauf für die Schweiz übertragen worden ist.

Verschiedenes.

In den schweizerischen Sandwerker= und Gewerbetreisen wird der kantonalen Industrie= und Ge= werde Ausstellung in Freiburg große Aufmersam= keit geschenkt. In der letten Versammlung in Schaffhausen hat ber Bräfibent bes Schweizerischen Gewerbevereins, Dr. Stößel, den verschiedenen Sektionen den Besuch der Aus= stellung sehr anempfohlen, und bereits haben einige bavon ihren Besuch angezeigt. Für die Bestellung des Preisgerichtes hat ber Ausstellungstommiffar ben Borftand bes Schweizer. Gewerbevereins um bas Verzeichniß der Handwerksmeister ber Kantone St. Gallen, Thurgan, Burich, Schaffhausen, Margau und Bafel gebeten; baraus wird bie Wahl für die Preisrichter getroffen. Um die ausgestellten Gegenstände abzuseten, wird eine Lotterie veranftaltet. Billets werben vom erften Tage ber Ausstellung an verkauft. Rafe und Butter werden vom 3. bis 8. September ausgestellt.

Ausnützung der Wasserkräfte. Gine Aktiengesellschaft mit großem Kapital wird angestrebt behufs Ausnützung schweizerischer Wasserkräfte. Sechs große Fabriken sind in Aussicht genommen zur Herkellung von Kupferdraht und elektrischen Apparaten, elektrischer Schweiße und Schmiedeeinrichtung im Großen, sowie der Fabrikation von Leitungsbrähten auf elektrischem Wege. Gine interkantonale Konfeerenz zur Festskellung der Konzessionsbedingungen sindet in Luzern statt.

– Der Regierungsrath von Baselland ertheilte den Herren F. Mähly und Konsorten, zu Handen einer unter der Firma "Portland-Cementfabrik Mönchenstein, Brentano zu bildenden Kommanditaktiengesellschaft, sowie ber Firma R. Alioth u. Komp. in Bafel die Bewilligung, unterhalb ber Schappefabrik Arlesheim bas Waffer ber Birs durch einen gemeinsamen Kanal abzuleiten und es zum Be= triebe von industriellen Stabliffementen (Cement= resp. Ma= ichinenfabritation) zu verwenden. Die Konzeffion wird auf die Dauer von 50 Jahren ertheilt. Als Konzessionsgebühr bezieht die Staatstaffe einen Betrag von je 500 Franken in Baar. Nach Ablauf der 50 Jahre genießen die dannzumaligen Konzeffions:Inhaber für eine Erneuerung ein Borrecht. Der Ranal muß auf dem rechten Birgufer angelegt werden. Jeder der beiden Konzessionsbewerber hat die Hälfte ber Waffertraft zu beanspruchen, an Dritte barf ohne Bewilligung des Regierungsrathes teine Rraft abgegeben wer= den. Der Staatskaffe ist jährlich, erstmals für 1893, von jedem Konzessionsinhaber eine Gebühr von 750 Fr. zu begahlen, b. h. 5 Fr. per Pferdekraft, für die eine durchschnitt= liche Zahl von je 150 angenommen wird. Spätestens ein Jahr nach Ertheilung der Konzession muß mit den Bauarbeiten begonnen und spätestens brei Jahre nach der Kon-Beffionsertheilung foll der Betrieb eröffnet merben.

Wafferfraftzentrale Wynau. Berr Nationalrath Bangerter in Langenthal hat soeben an fammtliche Intereffenten ber Rraftzentrale in Whnau eine Broschure, herausgegeben von der schweiz. Druckluft= und Glektrizitäts = Befellschaft in Bern, versandt. In berfelben ift die Abgabe von Drudluft und Glettrizität erklärt und in klaren Tabellen tarifirt. Man gewinnt daraus die feste Ueberzeugung, daß das Müller-Lands= mann'iche Ranalprojett alle Ausficht auf Berwirklichung hat. Speziell für Langenthal ift die Ausführung biefes Projektes eine Lebensfrage, indem burch die Luftbruckanlage in Langen= thal auf billigste Weise Trinkmaffer, Kraft und Licht beschafft werden kann; drei Faktoren, welche nothwendig find, die gebeihliche Zukunft einer Ortschaft zu fichern. Man hofft, herr Nationalrath Bangerter habe in feinem gediegenen Bortrage nicht umsonst Folgendes gesprochen: "Die Unternehm= ung in Wynau bedeutet ein Greigniß, dem in 20 bis 30 Sahren ein heute faum geahnter Aufschwung zu verbanken fein wird. Die Finangirung ift vollftandig Sache ber ichmeig. Luftbrud- und Glettrigitäts-Gefellichaft Bern. Wir find nur ihre Abonnenten. Die prattische Lösung des Problems ber Rraftübertragung mittelft Gleftrigität ober Druckluft ift ein neuer Triumph der modernen Aultur, eine in ihren Folgen auf allen möglichen Gebieten menschlicher Thätigkeit noch gang unübersehbare Erfindung, die Millionen von Menschen eine Quelle des Daseins öffnet und die berufen ist, indem fie fich in ben Dienst bes Rleinen wie bes Großen ftellt, als heilmittel zu dienen für viele ber Bunden, die eine verfehlte Wirthschaftsordnung im Berlauf des letten halben Jahrhunderts geschlagen, und darin wird zunächst ihr Segen liegen. Gs ift als ein Blud gu betrachten, bag uns Be= legenheit geboten wird, auf heimischem Boben zu einem erften großen Versuche ihr die Hand zu reichen. Kommende Benerationen werben uns Dank bafur wiffen."

In Baden sind bermalen 10 Bauten in Arbeit und noch eine Anzahl neuer werden in Aussicht genommen.

Der Berner Gemeinderath beantragt bem Stadtrath, zur Vollendung der Quartieranlage auf dem Wylerfeld der Baudirektion einen Kredit von Fr. 150,000 zu eröffnen. Die Ausführung der Arbeiten soll sofort geschehen.

Cementwerfe Wallenftadt. In ber "n. Glarn. 3tg., lefen wir nachstehende Korrespondeng von Wallenstadt: "Die Erschließung einer neuen Erwerbsquelle fteht hier unmittel= bar bevor. Ungefähr 1 Rilometer unterhalb bes öftlichen Ufers des Wallensee, am südlichen Fuße der Churfirsten, wo, eingebettet in anderes Kalkgebirge, eine mächtige Cementstein= ichicht fich hinzieht, wird von ben herren Runtler u. Co. in umfangreichen Gebäulichkeiten eine Ralt= und Cementfabrik eingerichtet. Die hiebei zur Verwendung gelangenden neuen Maschinen, alle in der Vervollkommnung, wie die technischen Fortschritte der Neuheit in dieser Geschäftsbranche sie hervor= riefen, sowie der tüchtige Geschäftsführer, herr Ingenieur Runkler (Sohn des herrn Architekt Runkler in St. Ballen), der während vielen Jahren an der Leitung verschiedener Hafen= bauten an der französischen Rufte thätig gewesen, laffen auf eine rationelle Ausbeutung bes Gesteins, sowie auf einen erfolgreichen Betrieb biefes neu gegründeten Ctabliffementes schließen.

Shulhaus-Reubau in Bremgarten. Am 4. dies verssammelte sich das aus den Herren Professor Blunschli in Bürich, Reese, Kantonalbaumeister in Basel und Dorer, Architeft in Baden bestehende Preisgericht zur Beurtheilung der zu diesem Wettbewerbe eingelieserten 32 Entwürse. Von den bezüglichen Versassern erhielten: 1. Preis (800 Fr.) Motto: "Bulinger", Hr. Alb. Wirz, Architest, Zürich. 2. Preis (700 Fr.) Motto: "blauer Schild", Hr. J. Metzer, Architest, Zürich. 3. Preis (500 Fr.) Motto: "A", Hr. A.", Hr. Architest, St. Gallen.

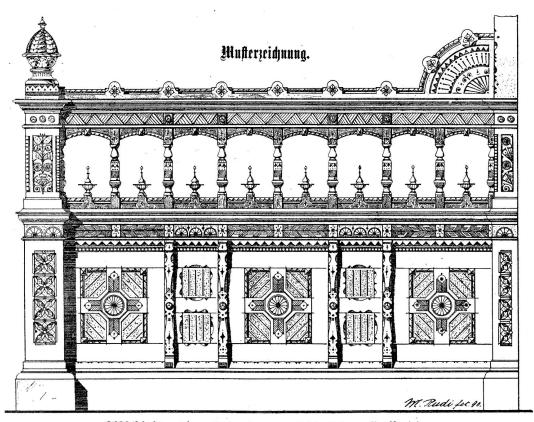
Neue Fabrik in Turbenthal. Dieser Tage ist bas Spinnerei-Etablissement bes Herrn J. Müller käuflich an bie Firma Fried. Guft. Wagner in Calw (Württemberg) über-

gegangen. Die in der Schweiz gut eingeführte, best renommirte Firma will, gezwungen durch die erhöhten Zölle auf ihre Produkte und um ihre schweizerische Kundschaft dennoch gut und billig bedienen zu können, hier eine Wolldeckenfabrik größeren Genres errichten. Man spricht von bedeutenden Geschäftserweiterungen. Für alle Fälle ist diese Aenderung für die Gegend bestens zu begrüßen.

Mehrere Steinbruchbesitzer von Schmerikon, Bollingen und Umgebung richten ein Zirkular an die Presse, um für die Berwendung des sogenannten Bollingersteins (Sandstein) gegenüber dem französischen Savonnidrestein einzustehen, theils aus patriotischen Gründen (Schutz der einheimischen Arbeit), theils aus praktischem Grunde (größere Dauerhaftigkeit). Allerdings sei der Savonidrestein weich und lasse sich leichter verarbeiten, aber er verändere in wenig Jahren seine Farbe und sei überhaupt nicht so dauerhaft. Es sei an der Zeit, der Berwendung dieses Modesteines entgegenzutreten, im In-

Wyß fagt barüber: "Unsere Fabrikation hat vor den andern ben Bortheil, daß wir eine Legirung des Aluminiums mit Kupfer benuten, das Metall vorher durch Laminage und Bressen zu kompakterer Struktur umändern und was natürlich die Hauptsache, Carrure und Bendant aus einem Stück anfertigen." Der Deckel der Schale ist zwar bis jetzt ohne Charnier; doch glaubt Herr Wyß die Aluminiumschalen ehestens auch mit Charnieren liefern zu können, was dieselben den Silberschalen ebendürtig machen würde. Kenner, denen die Uhren vorgewiesen wurden, haben sofort das Praktische der Eisindung herausgefunden und auch die hübsiche Aussichtung der Eravure anerkannt. Die Ersindung dürfte also eine Zukunft haben und die schweizerische Uhrenfabrikation befähigen, der aussländischen Konkurrenz in den couranten Uhren wirksam entgegenzutreten.

Gine fehr intereffante Borfichts. Ginrichtung hat bie bie Firma Bob u. Schönfelb in Rorichach an ihren Geschäfts-



Abichluftwand. Entworfen von Zeichenlehrer M. Rubi.

tereffe ber Bauherren wie bes gesammten Inlandes, beffen befferes Produkt unbedingt den Vorzug verdiene.

Das Aluminium in der Uhrenindustrie. Jahren find in Biel und anderwärts Berfuche gemacht morben, bas Aluminium für die Schalenfabritation zu verwenben, und diese Bersuche haben auch theilweisen Erfolg gehabt. Die Sauptichwierigfeit besteht barin, bag bie für Aluminium gur Beit bekannten Löthverfahren in ber Schalenfabritation nicht anwendbar find, so daß das Bügelstück (Pendant) nicht befestigt werden fann. Es gibt allerdings ichon gegen= wartig verschiedene Arten, um bas Benbant gu befestigen, fo 3. B. Aufschrauben, Aufnieten mit Metalleinlage, fogar auch Löthen; diese Berfahren aber verbinden den Nachtheil großer Berftellungstoften mit bemjenigen geringer Solibitat. Run liegen von bem Schalenfabritanten herrn Gb. Buß in Grenchen die Resultate einer halbjährigen Probearbeit vor. Derfelbe hat Carrure und Pendant aus einem Stud gegoffen und gepregt hergestellt, und diefe Erfindung ift am 30. Juni abhin unter Nr. 4822 patentirt worden. Berr häusern anbringen lassen. Bor den Fenstern der Arbeitssäle sind eiserne Plattsormen angebracht, die von gußeisernen Pseilern gestügt werden. Alle Stockwerke sind untereinander durch eiserne Leitern verbunden, welche im Falle Fenerausbruchs, der die Ausgänge nach innen unter Umständen abschneibet, als Nettungsleitern dienen. Diese Leitern reichen von Plattsorm zu Plattsorm vom Boden an bis unter das Dach.

Uebelriechende Schornsteine. Bon Witt. Berfasser macht darauf aufmerkjam, daß der schlechte Geruch vieler Schornsteine auf das Diffundiren der unvollkommen verbrannten Feuergase der Braunkohlenbriquettes zurückzuführen sei, deßgleichen diffundire auch Kohlenorydgas. Die Schornsteine sollten daher, soweit sie durch Wohnungen gehen, auß Klinkern oder glasirten, mit Cementmörtel gemauerten Steinen hergestellt sein. Alte Schornsteine sind am sbesten durch mehr fachen Anstrich mit Leinölssring oder Delfarbe zu dichten